

Zwölftes Kapitel.

Recht geht vor Macht.

Der Artushof, in den der Schützenkönig Rolf Dahlen seinen Einzug hielt, war eine prächtige Halle, deren goldgezierte Wölbung auf vier schlanken Pfeilern ruhte; die Wände schmückten Malereien und Wappenschilde.

Sie wurde zur Erinnerung an den Bogenkönig Artus von Britannien, der im Schloß Caerlleon mit zwölf Rittern eine Tafelrunde hielt, Artushof genannt; denn auch hier gab es einen Kreis von Männern, die zur Gilde der Kaufleute gehörten und nach den Mühen der Arbeit und nach des Tages Last sich zu geselliger Kurzweil und zu fröhlichem Zechen versammelten.

Die Bürger saßen nach Ständen geschieden auf drei Bänken. Heute gebührte der Ehrenplatz dem Schützenkönig.

Als der erste Rundtrunk geschehen war, während dessen jeder Bankgenosse seinen Becher auf das Wohl des Rolf Dahlen leerte, näherte sich ihm der Junker Jörg vom Berge.

„Rolf, mein Bruderherz,“ rief er aus. „Wie lange haben dich meine Augen nicht gesehen! Gedenkst du noch an die Tage, wo wir in der Rechtschule zu Marienburg auf einer Bank saßen? Ich habe bald die Lust zum Lernen verloren, denn der Bruder Magister Ebhardt Rhnsberg hielt uns in unerträglicher Zucht. Ich hasse seitdem alle, die den weißen Mantel mit dem schwarzen Kreuz tragen.“

Rolf, dem diese Rede mißfiel, fragte, während er dem Junker